

Unterrichtseinheit 10: Rollenspiel „Demokratie in der Schule“

Beschreibung des Ablaufs und Methoden

Die Unterrichtseinheit (UE) ist in 5 Module zu jeweils ca. 40 bis 60 Minuten unterteilt. Zusätzlich muss Zeit für die Vorstellung des Ablaufs und eventuell für das Kennenlernen innerhalb der Gruppe sowie Pausen eingerechnet werden.

1. Einführung und Verteilung der Rollen:

Am Anfang des Projekttages steht die Einführung in die Rahmenhandlung des Planspiels. Dazu gibt es im Material einen kurzen Absatz. Es stehen zwei Rahmenthemen zur Verfügung.

1. Einführung von Fair Trade-Produkten in der eigenen Schule.
2. Die eigene Schule soll dem Programm „Schule ohne Rassismus“ beitreten.

Diese beiden Themen wurden als Beispiele gewählt, da sie von vielen Jugendlichen als wichtig angesehen werden und es dazu auch bereits umgesetzte Beispiele an vielen Schulen in Deutschland gibt. So ist „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ momentan das größte Schulnetzwerk in Deutschland.

Je nach Wissensstand in der Gruppe sollte eventuell im Vorfeld ein Input zum Thema „Fairer Handel“ oder „Schule ohne Rassismus“ von den Referent*innen gehalten werden.

Es folgt die Verteilung der Rollen. Es können bis zu 19 Rollen vergeben werden. Sollte die teilnehmende Gruppe aus mehr Personen bestehen, kann entweder eine Kleingruppe eine Beobachtungsrolle einnehmen und das Geschehen von außen betrachten, oder es werden die Gruppen der „Schüler*innen“ und „Lehrer*innen“ vergrößert.

Nachdem die Rollen verteilt worden sind, hat jede Person Zeit, sich in die eigene Rolle einzuarbeiten. Dabei hilft ein kurzes Arbeitsblatt (s. Material). Jede TN bekommt in ihrer Rolle ein „Namensschild“.

Nach der Einarbeitungsphase treffen sich alle in einer gemeinsamen Runde und stellen sich in ihren Rollen vor.

2. Recherche:

Jetzt startet der Rechercheteil. Die TN teilen sich in Kleingruppen auf und erstellen in einem Brainstorming eine erste Liste von Argumenten pro und contra den vorliegenden Vorschlag für die spätere Diskussion. Anhand der gesammelten Ideen schließt sich eine Recherche an, in der die TN sich über bereits bestehende Projekte zum Thema „Fair Trade in der Schule“ (alternativ: „Schule ohne Rassismus“) informieren, mögliche Kosten berechnen, „Fair Trade“ Organisationen in der eigenen Stadt entdecken und besprechen, wie eine Umsetzung aussehen könnte. Die Recherche kann entweder online stattfinden (Beispiellinks im Material) oder die Referent*innen sammeln im Vorfeld Material und stellen es zur Verfügung.

3. Diskussion am „Runden Tisch“:

Die Diskussion am „Runden Tisch“ startet. Alle TN stellen ihre inhaltliche Position dar (in der zugewiesenen Rolle) und diskutieren gemeinsam über eine mögliche Umsetzung der Idee. Dabei sollen alle recherchierten Informationen zur Sprache kommen. Die TN können Allianzen mit Gleichgesinnten bilden und auch versuchen, Skeptiker*innen umzustimmen. Nach maximal 45 Minuten wird ein Zwischenergebnis festgehalten.

4. Kleingruppenarbeit:

Im zweiten Teil der Diskussion bilden sich gemischte Kleingruppen aus unterschiedlichen Rollenvertreter*innen (Schüler*in, Lehrer*in usw.) und überlegen, wie es nach dem Zwischenergebnis weitergehen müsste. Welche Schritte stehen an? Wer muss sich wie engagieren und Aufgaben übernehmen? Wie kann die Idee in der Schule verbreitet werden und ggf. mehr Unterstützer*innen gewonnen werden? Braucht es noch weitere Ansprechpartner*innen, die bisher nicht bedacht worden sind?

Am Ende präsentieren alle Gruppen ihre Ergebnisse.

5. Ablegen der Rolle und Auswertung:

Die Rollen werden „abgelegt“. Dies kann mit einer theaterpädagogischen Übung (Vorschlag im Material) passieren oder einfach durch Ablegen der Namensschilder.

Im Folgenden wird das Erlebte ausgewertet. Mittels einer schriftlichen Abfrage auf Moderationskarten reflektieren die TN ihre Erfahrungen. Ein Schwerpunkt soll hier auf die demokratischen Prozesse gelegt werden:

- Wie war das Gesprächsverhalten?
- Welche Bedeutung für den Prozess haben die unterschiedlichen Rollen bzw. Funktionen gespielt? (Mehr Macht bei Lehrer*innen?)
- Kam es zu einem Ergebnis? Was hat dazu beigetragen oder ein solches verhindert?

Im anschließenden Gespräch kann auf bestehende Beispiele eingegangen werden und auch auf eigene Erfahrungen der Schüler*innen in der eigenen Schule. Wo sehen sie die Stärke von demokratischen Prozessen in der Schule? Welche Rolle spielen Klassensprecher*innen oder Schüler*innenvertretung? Wo könnte/müsste Demokratie in der Schule mehr gestärkt werden?